



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Wetzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Deutschland.**

\* Infolge der an den Seminaren zu Nagold, Nürtingen, und Esslingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Schulanfänger zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:

- Müller, Karl von Alfdorf,
- Kinn, Otto von Murrhardt,
- Seybold, Bernhard von Schorndorf.

— **Alfdorf**, 29. April. Der glückliche Gewinner des 3. Preises der Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie bestehend in einer Kappstute, einem Viktoriawagen, einem Geschirr mit Peitsche, ist der Pächter der hiesigen Wirtschaft „zur Roje“, Herr Molt.

**Stuttgart**, 28. April. Wie sehr uns bezüglich des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes der Schuh drückt, beweisen die von Zeit zu Zeit im württembergischen Landtag stattfindenden Debatten über diesen Gegenstand. Heute hat die Kammer der Abgeordneten wieder eine solche Debatte gehabt. Den nächsten Anlaß zu den heutigen Erörterungen gaben eine Reihe von Eingaben aus verschiedenen Oberamtsbezirken um Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz behufs Herbeiführung einer gleichmäßigen Verteilung der Landarmenkosten, sowie ein Beschluß der ersten Kammer vom 1. Juni 1883, betr. Reorganisation der Landarmenverbände. Die Commission hat in ihrem Antrage die königliche Regierung, Ermittlungen darüber anzustellen, in welchem Umfang bei der bisherigen Zusammensetzung der Landarmenverbände Mißstände hervorgetreten sind und auf Grund dieser Ermittlungen zu erwägen, ob und inwieweit eine Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz vorzunehmen sein möchte. Man nahm diesen Antrag mit großer Majorität an gegen einen Antrag des Abgeordneten Sachs, der von obigem im Grunde nur in formeller Weise abwich. Ueberhaupt waren alle Redner dabei einig, daß man zur alten Heimat zurückkehren müsse, nur bezüglich der Mittel und Wege hierzu divergieren die Anschauungen. Hr. v. Varnbüler ging am Energischsten vor und gab dabei der Ansicht Ausdruck, daß mit einer Verlängerung der Frist des Unterstützungswohnsitzes nichts erreicht werde, und richtete an die Regierung die Bitte, beim Bundesrat für eine Abänderung des Unterstützungswohnsitzes im Sinne einer Wiedereinführung der Heimat einzutreten. Im großen Ganzen erklärte sich Minister v. Hölder mit Herrn v. Varnbüler einverstanden und versprach, daß sich die Regierung der Aufgabe nicht entziehen werde, die Frage der Revision des Unterstützungswohnsitzes im Auge zu behalten, wobei die Wünsche und Anschauungen der Volksvertretung gebührende Beachtung finden sollen.

**Stuttgart**, 29. April. Heute hat sich die Kammer der Abgeordneten mit dem Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz vom 3. Juli 1883 über die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit zu beschäftigen. Die Frage, worauf die Entschädigung bei angesteckten Weinbergen ausgedehnt werden soll, rief längere Debatten hervor. Während der Entwurf ausspricht, daß die Ersatzeleistung des Staates, der auf obrigkeitliche Anordnung vernichteten und des Minderwerts der bei der Untersuchung von Reblauspflanzen beschädigten gesunden Reben durch die Staatskasse zu geschehen, traten Stockmayer und v. Weber auch für die Ersatzeleistung der hängenden Ernte

an den inficirten Stöcken und der Pfähle ein, während Hr. v. Varnbüler, Probst, Öz und Genossen noch weiter gingen und außerdem sowohl für die gesunden wie für die kranken Reben Ersatz geleistet wissen wollten. Die beiden Anträge wurden abgelehnt und der Entwurf, der ganz auf dem Boden des Reichsgesetzes steht, angenommen. — Sodann nahm die Kammer noch das Gesetz betr. die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere an, das von unseren landwirtschaftlichen Kreisen mit Freuden begrüßt worden ist. Das Gesetz, welches auf dem Princip der Versicherung beruht, (10 d Prämie per Pferd, Kind, Maulesel u.) entschädigt die an Milzbrand oder Rauschbrand gefallenen Thieren mit 1/3 ihres gemeinen Wertes.

— **Landgericht Stuttgart**. Wegen Verdachts der Begünstigung eines Gläubiger im Konkurs stand am 28. ds. der 42jährige Buchdruckereibesitzer J. Wacker von Waiblingen und wegen Beihilfe der frühere Amtsnotar Peter Combe von Camstatt vor Gericht. Die Verhandlung dauerte von früh halb 9 Uhr bis Abends 6 Uhr und endete mit Freisprechung des Wacker, welche, da dieser der Hauptbeschuldigte war, auch die des Combe nach sich zog. Es wurde zugleich konstatiert, daß Wacker gar nie in Verdacht des Vergehens gekommen wäre, wenn nicht gerade Combe in die Sache verwickelt gewesen wäre, der eine Pfändung, angeblich für einen Gläubiger vornahm, in der That aber im Interesse des Wacker gehandelt haben muß. Es wurde dem Combe von Gericht wegen der That ertilt, in derartigen Fällen das Publikum nicht zu beraten, da er demselben durch seine Mitwirkung nur Schaden könne.

— **Stuttgart**, 29. April. In dem Entschädigungsprozess der Konkursverwaltung der Volksbank hier gegen Kaufmann Bernhold wurde die Einsprache des letzteren beim Reichsgericht verworfen. Es bleibt somit bei der Entscheidung des Oberlandesgerichts, welches Bernhold zur Bezahlung von 17,750 M. verurteilte.

— Aus dem Monat Februar ds. J. wurden in Württemberg 27 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Ferner wurde über einen im Dezember v. J. ausgebrochenen Brand nachträglich Bericht erstattet. Es brannten ab: 13 Hauptgebäude, 4 Nebengebäude. Beschädigt wurden: 25 Hauptgebäude, 5 Nebengebäude. Hierbei sind 60 Personen zu Schaden gekommen. Als Entstehungsursache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 6 Fällen, fahrlässige Brandstiftung in 8 Fällen, Selbstentzündung in 2 Fällen, Vangebrechen in einem Fall. In 10 Fällen war über die Entstehungsursache zur Zeit der Anzeige nichts ermittelt.

— In Linsenhofen (Nürtingen) hat ein zwar beschränkter, aber schon öfter bestrafter Mensch eine große Anzahl prachtvoll blühender Kirschenbäume geschält und einen Schaden von ca. 3000 M. angerichtet.

— In der „Ludwigsburger Ztg.“ wird vor einem Schwindler gewarnt, der sich als einen wegen Krankheit entlassenen Reallehrer aus Baden ausgibt und hauptsächlich Lehrersfamilien mit seinen Lügen ums Geld zu bringen sucht.

— In Schorndorf brach ein auf dem Transport befindlicher Zuchthaussträfling aus Ludwigsburg aus dem oberamtl. Gefängnis aus und suchte durch den Abtritt das Weite,

konnte aber durch ihn verfolgende Landjäger wieder eingebracht werden.

— Bei der Rekrutenmusterung im Bezirk Backnang hatte der größte ein Maß von 1,86 Meter, der kleinste ein Bruttogewicht von 52 Pfund.

— In Nordheim gab es am verfloffenen Sonntag in einer Wirthschaft zwischen hiesigen und Großgartacher Burschen Händel und wurden die letzteren förmlich zum Orte hinausgetrieben. Ein Großgartacher und ein hiesiger erhielten schwere Verletzungen durch Prügel und Messerstiche. Die ecedirenden hiesigen Burschen bedrohten sonst noch, wer ihnen in den Weg kam, einer schlug im Ortsarrest die Fensterscheiben hinaus, beschädigte den Ofen und bedrohte den Polizeidiener mit Todschlagen.

— In Heilbronn wurde eine Lehrlingsprüfung mit 41 Prüflingen vorgenommen; in den Vorjahren waren es 22, 23 und 17.

— Heilbronn, 29. April. Am 12. ds. Mts. wurde eine hiesige Familie von 4 Personen, worunter zwei Männer, auf dem Rückweg vom Sandhof von Böckinger Burschen überfallen und einer der Männer mit offenem und geschlossenem Messer übel zugerichtet. Die Böckinger hatten sich planmäßig zusammengetrottel, um Thätlichkeiten zu verüben und sind heute vier derselben gefänglich eingezogen worden.

— In voriger Woche stieß man beim dem Graben einer Grundmauer in dem Weiler Obermühle (Waldenburg) auf ein noch wohlerhaltenes Menschenskelett, das ungefähr hundert Jahre im Boden geruht haben mag. Da die Hirnschale Brüche zeigte, die nur durch Gewalt herbeigeführt werden konnten, darf man hier wohl auf ein ehemaliges Verbrechen schließen.

— Aus Crailsheim wird geschrieben: In Lohr hatte Bauer Schöppler vor 3 Jahren 25 Stück prächtige junge Obstbäume gepflanzt, welche er mit besonderer Freude pflegte; vor einigen Tagen wurden ihm dieselben sämmtlich während der Nacht von böswilliger Hand umgehauen. Vielleicht gelingt es diesen elenden Thäter zu ermitteln, wenigstens soll man ihm auf der Spur sein.

— Ellwangen, 29. April. Nach einem Erlaß an das K. Oberamt Ellwangen hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, die Errichtung von Telegraphenstationen mit Telephonbetrieb in den Orten Nöblingen, Pfahlheim, Böbingen, Unterschneidheim, Thannhausen und deren Verbindung mit der Oberamtsstadt Ellwangen in der Voraussetzung eines Kostenbeitrags der genannten 5 Gemeinden von je 350 M. genehmigt.

— Laut „Fagst-Btg.“ ist heute früh, kurz nach Mitternacht, die Weißsche Leim- und Knochenmehlfabrik in Oberndorf abgebrannt.

— Nicht geringes Aufsehen verursachte in Hildrizhausen die plötzliche Verhaftung des Schultheißen auf dem Rathhause durch Amtsrichter Jelin und den Stationskommandanten von Herrenberg. Die gesamte Einwohnerschaft war auf den Beinen, als derselbe durch den Stationskommandanten und einen Landjäger an das Amtsgericht Herrenberg abgeführt wurde. Falsche Beurkundungen und Unterschlagungen sollen ihm zur Last fallen.

— In Göttsbach Gemeindebezirks Schramberg wurde das  $\frac{3}{4}$  Jahre alte Mädchen eines Fabrikarbeiters von einem des Wegs kommenden Fuhrwerk überfahren, wobei ihm ein Hinterrad über den Kopf ging. Den erlittenen schweren Verletzungen erlag die kleine nach 2 Stunden.

— Aus Unvorsichtigkeit schoß kürzlich in Obernheim aus Anlaß einer Hochzeit ein junger Mann einen 7jähr. Knaben in den Hinterkopf. Der Knabe befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Ulm, 28. April. In dem Knaben-Volkschul Gebäude auf dem Weinhof stürzte heute vormittag in einem Lehrzimmer des zweiten Stocks ein ca. zwei M. großes Stück der Gipsdecke herab und verletzete sechs Knaben. Zwei derselben erhielten Löcher in den Kopf, einer eine größere Verletzung am Ohr; drei weitere leichtere Verletzungen an Händen und an Beinen. Die Hauptmasse des dicken Gips-Verputzes fiel glücklicherweise in den Gang zwischen den Schulbänken, sonst hätte leicht ein größeres Unglück entstehen können. Im Uebrigen war die Aufregung in der Stadt eine große, da die aus der Schule springenden Knaben das Vorkommnis in der Stadt weit gefährlicher ausposaunten, als es in der That war, so daß mehrere Eltern besorgt in die Schule eilten, um nach ihren Kindern zu sehen. Eine Versuldigung trifft niemand; an der alten, nicht verrohrten dicken Gipsdecke waren keinerlei Risse zu sehen.

— Am Abend des 29. ds. entzündete der Blitz in Uttenweiler (Niedlingen) ein großes Bauernhaus, das samt der angebauten Scheuer gänzlich niederbrannte. Das Vieh ist gerettet, alle übrige (übrigens versicherte) Fahrnis ist mitverbrannt. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 9000 M., der Schaden an Mobilien ungefähr ebenjoviel. Zu gleicher Zeit schlug der Blitz zu Uttenweiler noch in zwei weitere Gebäude, ohne erheblichen Schaden anzurichten.

— Am Donnerstag wurde in Altheim (Niedlingen) die seit längerer Zeit krank gewesene Ehefrau des A. Katan erhängt im Bett gefunden. Wegen Mordverdachts wurde ihr Mann und die Tochter verhaftet.

— Auch auf den Höhen des Schwarzwaldes hat der Frühling dieses Jahr zeitiger denn sonst seinen Einzug gehalten. Freilich erscheint er hier nicht in ein weißes Blütenkleid gehüllt, sondern in das lichte grüne Gewand der jungen Birke und Lärche. Darum wird er aber nicht minder freudig und herzlich begrüßt, wenn auch nicht ohne ein leises Bangen, ob er den Kampf mit dem heimtückischen Frost glücklich bestehen werde. Wer weiß, ob wir nicht eines Morgens beim Erwachen sein grünes Gewand mit weißen Flocken bestreut sehen werden und uns überzeugen, daß es leider nicht die Bracht des viel besungenen Blütensehnees ist.

— Friedrichshafen 29. Apr. Heute machte der durch Escher Wyß u. Komp. in Zürich neu gebaute österreichische Halbaldampfer Kaiser Franz Josef eine Festsahrt von Bregenz bis Konstanz, nachdem vorher in Bregenz die feierliche Taufe stattgefunden hatte. Es ist dies der dritte österr. Dampfer auf dem Bodensee.

— Vom Bodensee, 26. April. Die anhaltend warme und trockene Witterung, die bei uns noch den großen Vorzug hat, daß man auf dem See und an dessen Ufern eine reine, völlig staubfreie Luft genießt, erregt auch die Keiselust ganz besonders; auf den verkehrreichen Bahnhöfen sieht man bereits zahlreiche Fremde, ihre gewohnten Sommeraufenthalte aufsuchend.

— Aus Tegernsee (Bayern) wird berichtet: In der Nacht vom Sonntag sind vier Männer und zwei Frauen, vom Tanze heimkehrend, im See ertrunken. Sämmtliche Verunglückte waren in den zwanziger Jahren.

— Wiesbaden, 28. April. Der „Rheinische Kurier“ schreibt: Eine hier eingetroffene Depesche meldet: Die Expedition der Afrika-Reisenden Böhm und Reichardt ist verunglückt; Böhm ist tot, Reichardt ist gerettet in Sansibar angekommen.

— Kiel, 28. April. In Marinekreisen verlautet, daß die Eventualität eines englisch-russischen Krieges die deutsche Regierung zu der Maßnahme veranlaßt habe, außer den bisher bestimmungsgemäß zu Übungszwecken in Dienst gestellten Kriegsschiffen auch noch mehrere Kreuzer auszurüsten und in die Reserve zu stellen. Die kaiserlichen Werften sollen mit dementsprechenden Ordres versehen worden sein.

— Elberfeld, 28. April. Ein blutiges Familiendrama spielte sich gestern Nachmittag in einem Hause der Bachstraße ab. Der Trichinenbeschauer Julius Buschmann tötete nämlich wie der Ferk. J. gemeldet wird, mittelst eines Revolvers zuerst seine Frau und dann sich selbst.

— Der geplante Ban einer 2. protestantischen Kirche in Würzburg wird auf 500,000 Mark zu stehen kommen; 36,000 M. stehen dem in der vorigen Woche ins Leben getretenen Kirchenbauverein bis jetzt zur Verfügung. Das noch fehlende soll auf dem Wege einer Lotterie aufgebracht werden.

— Dem Reichstage ist eine Petition zahlreicher Innungen zu dem Antrage des Abg. Ackermann betr. die Einführung des Befähigungsnachweises bei Eröffnung des Gewerbebetriebes zugegangen. Dem Befähigungsnachweis wird zugestimmt, nicht aber den Bestimmungen, welche den Verwaltungsbehörden die bezüglichen Vollmachten überweisen wollen. Es wird vielmehr die Schaffung einer handwerkerlichen Selbstverwaltung gefordert.

— Bremen, 28. April. In der heutigen Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd wurde der Antrag des Verwaltungsrates auf Bewilligung der in Folge der etwaigen Uebernahme der vom Deutschen Reiche zu subventionierenden Dampferlinien erforderlichen Geldmittel einstimmig angenommen.

— Der Landtag in Meiningen hat dieser Tage einen Antrag auf Herbeiführung einer strengeren Hausordnung und Zulässigkeit der körperlichen Züchtigung in den Strafalten mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. Es ist erfreulich, daß wenigstens in einem deutschen Landtag die falsche Humanität den Kürzeren zog gegenüber der wahren und daß

Wort Zuchthaus wieder mehr auf seinen richtigen Begriff gebracht wird, sicherlich weder zum Schaden des Landes noch der Strafgefangenen.

## Ueber gährende Tiesen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. R. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Vater, in Deine Hände befehl ich meinen Geist!“ entrang es sich der Brust William Day's; seine Hände sanken schlaff herab von seiner Kinder Häuptern, seine Augen, die treuen Augen, an denen die Blicke der Seinen hingen, brachen und verloschen, ein letzter Atem und ein treues Herz stand still, ein Herz, wie wenige schlagen auf Erden.

„Schläft er?“ flüsterte Klara zitternd.

„Ja, er schläft! Er ist eingegangen zur ewigen Ruhe, eingegangen zum Himmel!“ antwortete Marah Rocke sanft und gerührt.

Einen Moment starrete Klara wie versteinert auf den Todten, dann plötzlich schwankte sie und sank mit einem dumpfen Wehlaut in die Arme ihrer mütterlichen Freundin. Behutsam trug Guido die Bewußtlose in ihr Gemach, um dann seine Pflichten, die ihm der Tod des Doktors auferlegte, zu erfüllen, während Marah alles aufbot, um die endlich aus der tiefen Ohnmacht, die sie umfingen hielt, Erwachende zu beruhigen, wie keine Mutter ihr Kind liebevoller hätte trösten können, damit sie sich faßte und weniger fühlte den herben Schmerz des blutenden, jungen Herzens.

Die Beerdigung des Dahingeshiedenen fand am dritten Tage nach seinem Tode statt und die gesammte Umwohnerschaft gab ihm ein ehrenvolles Geleite zum Grabe.

In der Familiengruft, an der Seite seiner vor ihm gestorbenen Gemahlin, wurde er beigelegt und zu Füßen seines Sarges wurde ein weißer Obelisk errichtet, der außer seinem Namen und dem Datum seiner Geburt und seines Todes die Inschrift trug:

„Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Am Morgen nach der Bestattung, während Klara, niedergedrückt von dem allgewaltigen Schmerz, der sie getroffen, ausgestreckt auf der Chaiselongue in ihrem Gemach lag, saßen Marah Rocke und ihr Sohn in dem sonst so anheimelnden, jetzt ganz verlassenem Morgenzimmer von Willow Heights beisammen.

„Des Doktors letzte Bestimmung war“, sagte Guido eben, „daß Klara unter Deiner Obhut, Mutter, in diesem Hause verbleibe, bis ich aus dem West'n zurückkehre, um das geliebte Mädchen heimzuführen als mein Weib. Ehe ich aber abreiste, soll hier Alles arrangirt sein; auch muß ich Klara's Vormund abwarten, für den ich einen Auftrag habe.“

„Klara's Vormund? Dr. Day sprach nie von einem solchen. Wer ist er?“ fragte Marah.

„Liebe Mutter, kannst Du dir denken, daß ich seinen Namen vergessen habe? Es war Etwas wie De Moines. Ich werde es sofort wieder erinnern, sobald ich den Namen höre oder sehe. Doch nun, Mutter, muß ich nach Staunton reiten, um nach des Doktors Patienten zu sehen. Ichbranche Dir nicht die größte Sorge für meine arme Klara anzuempfehlen.“

„Ich werde über sie wachen!“ antwortete Marah.

Noch nicht lange hatte Guido das Haus verlassen, als ein Diener eintrat und Marah eine Karte überreichte.

„Der Herr wünscht die Dame des Hauses zu sprechen, Madame“, meldete der Eintretende respektvoll.

„So führe den Gentleman herauf, John“, gebot Marah. Und ans Fenster tretend, warf sie einen prüfenden Blick auf die Karte. Der Name war in allenglischen Buchstaben ausgeführt und die Lettern standen in einem solchen Labyrinth von Schnörkeleien, daß, wer nicht bekannt mit demselben, nicht im Stande war, ihn zu entziffern.

„Ich glaube nicht, daß mein Junge diesen Namen so gleich erinnern würde, wenn er ihn auch sähe“, dachte Marah während sie die Karte zwischen ihren Händen wendete und des Besuchers harrete, dessen Schritte bereits die Treppen heraufstiegen. Im nächsten Moment wurde die Thüre geöffnet und der Fremde, ein hochgewachsener, schöner Mann von distinguirtem Aeußern und mittleren Alter, in reicher militärischer Kleidung und die Offiziersmütze in der Hand tragend, trat jetzt ein.

Es wahrte Augenblicke, ehe Marah ihre Scheu zu überwinden und die Augen aufzuschlagen vermochte; dann aber hoben sich die Lider, ihre Blicke begegneten den des Besuchers und —

„Marah!“

„Kolonell Le Noir!“

Wie ein Schrei rang sich zur gleichen Zeit der Ruf aus Beider Munde.

Dann aber, lächelnd, als gelte es, einen alten Freund zu begrüßen, schritt Le Noir auf sie zu; jedoch die Hände abwehrend ausstreckend und ihn zurückweisend, flüsterte sie:

„O, diesem Wolfe hinterließ der ahnungslose Vater das unschuldvolle Lamm, sein geliebtes Kind?“

Der Kolonell hörte die Worte kaum, die Ueberraschung überwog Alles in ihm.

„Marah! Wirklich Marah, dieselbe Marah, die mich vor zwanzig Jahren zu einem Rasenden machte durch die Allgewalt der Liebe, daß ich nahezu in den Rachen des Todes stürzte; dieselbe Marah mit ihrer nur gereifteren, größeren Schönheit und außer sich vor Leid!“

Mit einem entrüsteten Blicke, aber ohne ein Wort der Erwiderung wendete Marah Rocke sich, um das Zimmer zu verlassen; aber Le Noir, ihre Absicht verrathend, vertrat ihr den Weg schritt auf die Thüre zu, drehte den Schlüssel um und stellte sich davor.

„Marah, zürnen sie mir nicht. Sie müssen mich anhören, bevor wir auseinander gehen!“ sagte er in jenem sanft überredenden Ton, über welchen er so meisterhaft zu verfügen er verstand.

„Mrs. Rocke erkannte schnell, daß aller Widerspruch ihr nichts nützte; sie hatte es mit einem Schurken zu thun. So, ihren früheren Platz wieder einnehmend, lud sie den Besucher durch eine Handbewegung ein, ihrem Beipiele zu folgen.“

„Sprechen Sie, Kolonell Le Noir“, antwortete sie hoheitsvoll, aber erinnern Sie sich, zu wem sie sprechen!“

„Ich werde es nicht vergessen, Marah!“

„Man nennt mich Mrs. Rocke, Sir, sprach Marah stolz aber gelassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 1. Mai 1885.

20 Frankenstücke . . . . . 16 A 12 A

Revier Adelsberg.

### Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr im „Stern“ in Blüderhausen aus dem Staatswald Dragonerlinge, Steigwies, Sauhölzle, Schweizer Schlag:

17 Eichen mit 11 Fm.; Nadelholz-Sägholz: 12 Fm. I. Cl., 4 Ausschuß; aus Schweizer Schlag und Steigwies: Beugholz: Km.: 44 eichen, 536 buchen, 50 tannen Ausschuß.

Das Stammholz kommt von 12 Uhr an in einzelnen Stämmen zum Ausbot.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Schweizer Schlag.

Revier Gschwend.

### Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Mai Vormittags 10 Uhr werden aus dem Staatswald Dietenberg 10, Spielwald 2 u. 6, Heppichgehren 3, Dammerwald 1, Obersberg 4, 7: 1693 Stämme tannen Langholz mit:

Fm. 151 I., 261 II., 260 III., 383 IV., 46 V. Classe;

543 Stämme tann. Sägholz mit: Fm. 135 I., 126 II., 73 III. Cl., sowie 183 Stämme tann. Lang- und Sägholz-Ausschuß und 5 Eichen und Buchen verkauft.

Zusammenkunft im „Ochsen“ in Gschwend.

### Farbige Hemdenzeugle

empfeht in guter Waare  
Barchentweber Pfüger.

### Schuld- & Bürgscheine

stets vorrätig in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

 Cordpantoffel & Datzend Paar für Frauen m. festgekletteter durchstappter Filzsohle M. 4.75, mit imitirt. Lederauflage M. 5.25, m. holzengelalter fester Tuchsuhle M. 6.75. Cordschuhe, Tuchsuhle u. holzengelalter fester Tuchsuhle M. 11. Bei größerer Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

### Rechnungen

werden in jeder beliebigen Größe sauber und billigst angefertigt in der  
L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

# Lieferung von lagerhaften Feinsteinen und Deckplatten.

Zur Herstellung von Stützmauern und Dohlen an Materiallagerplätzen der Staatsstraße No. 36 Stuttgart-Nördlingen werden zu beziehen gesucht:

Lagerhafte Feinsteine:		Deckplatten 0,8 m. breit:	
für Mtg. Blüderhausen	ca. 35 cbm.	ca. 60 qm.;	
" " Waldhausen	ca. 20 "	ca. 50 "	
" " Lorch	ca. 25 "	ca. 30 "	
zusammen ca. 80 cbm.		und ca. 140 qm.	

Offerte auf diese Lieferung wollen innerhalb 8 Tagen schriftlich an die unterzeichnete Stelle eingereicht werden.  
Gmünd, den 28. April 1885.

**A. Straßenbau-Inspektion.**  
N a f.

## Rachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1884:

Grundkapital	M. 9,000,000	—
Prämien-Einnahme für 1884	7,742,389	60
Zinsen-Einnahme für 1884	795,167	70
Prämien-Ueberträge	5,466,700	80
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse (einschließlich des nach Art. 185 h/239 h des Gesetzes vom 18. Juli 1884 zu bildenden Reservefonds von M. 900,000)	4,860,377	30
	M. 27,864,635	40
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1884	M. 5,008,384,398	—

Rachen, den 1. Mai 1885.

**Die Direktion:**  
Trosdorf.

Zu Ertheilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind gerne bereit  
**Die General-Agentur:**

Theodor Heinrich S Cie. in Stuttgart

sowie die Herren Bezirks-Agenten:

Gottlob Sigel, Stadtschultheiß in Lorch.

Christoph Wehger, Kaminsfegermeister in Welzheim.



## Krieger-Verein Welzheim.

### Versammlung

Sonntag den 3. Mai Abends halb 8 Uhr

im Gasthof z. Röhle.

Besprechung wegen Besichtigung des Bundestags in Ravensburg, weshalb zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Der Ausschuss.**

## Das Bureau des Rechtsanwalt Auer in Gmünd

befindet sich jetzt beim

**Rathhaus hinter dem Pfauen.**



## Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim.

Sch. Müller, Alfdorf.

Welzheim.

## Einen ordentl. Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

G. Segel, Maler.

Der Weg über meinen Garten ist streng verboten und nur Denjenigen erlaubt, welche meine Wirthschaft besuchen wollen. —

Bürcke z. Bären.

G. S. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Sobly

## Gussstahl-Sensen

u. ächle Mailänder

## Wehsteine

in bekannt guter Qualität unter Garantie bei

**Albert Weller.**

Alfdorf.

## Grassamen

hat noch billig abzugeben

**Gärtner Ellinger.**

Welzheim.

Es sind



## 1000 Mark

gegen gefehliche Sicherheit zu 4%iger Verzinsung zum Ausleihen parat. Auch kann es in kleineren Posten abgegeben werden. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Sehr schönen ächten  
**Württemberg. dreiblättrigen**

## Kleesamen

empfiehlt per Liter zu 80 S. Bei Abnahme von mehr als 12 Liter zu 75 S, auch 1/2 Ctr. weise recht billig.

**M. Sperle,**

Kaufmann in Schorndorf.

Für die als best bekannte

## Uracher Bleiche

nimmt Bleichgegenstände entgegen

**Albert Weller.**

## Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
Packetfahrt-Action-Gesellschaft

**G. Weller und Söhne**  
in Welzheim, Theodor Abele  
und Carl Schäffer in

(S. 1095.) **Nudersberg.**

Welzheim.

## Gute Kartoffel

kauft

**Eisenmann z. Lamm.**

## Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

## Verloren

wurde zwischen Welzheim und Nudersberg eine kleine Papierrolle, welche der Finder an die Redaktion dieses Blattes gegen gute Belohnung abgeben möchte.

## Tagbücher

stets vorrätlich in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.